

30. 06. 2021

Georges Simenon ist allen Wissenschaften vom Menschen so turmhoch überlegen, daß es leicht fällt, zu behaupten, seine Romane zu lesen, erpare einem ein 40 Jahre währendes kombiniertes Psychologie- und Soziologie-Studium. Aber ihn mit solchen Vergleichen zu würdigen, wäre eine Beleidigung, da man ihn auf das Niveau der geschwätigen Wissenschaften hinunterziehen müßte, um überhaupt einen Vergleich anstellen zu können. Wofür Simenon eine halbe Buchseite Dialog benötigt, dafür verbrauchen diese Beflissenen hunderttausend Worte in ihrem unerträglichen Begriffs- und Abhandlungs-Vokabular.

Ich hatte so meine Freunde im 20. Jahrhundert. Leute, auf die ich mich verlassen konnte, weshalb ich sie beim Übergang ins nächste gloriose Menschheitsjahrtausend bei mir behalten habe. Einer davon ist der Deutsche Walter Benjamin, ein anderer der Amerikaner Dashiell Hammett. Benjamin meinte: »Ich lese jeden neuen Roman von Simenon.« Und Hammett: »Er ist der beste Krimi-Autor unserer Tage.« Da dem so gut wie nichts hinzuzufügen ist, habe ich auch den Belgier ins 21. Jahrhundert mitgenommen.

∞ ∞ ∞

#### Lesen / Hören / Schauen

Peter Passett & Emilio Modena (Hrsg.): Krieg und Frieden aus psychoanalytischer Sicht (Verlag Stroemfeld / Roter Stern, 1983).

Beacon Hillbillies: More Songs of Love and Murder (East Side Digital, 1994).

arte — Xavier Beauvois: Eine fatale Entscheidung (Why Not Productions / StudioCanal, 2005).

∞ ∞ ∞

»In San Francisco hatte ich einen Journalisten kennengelernt (...), der mit Charles Manson Kontakt hatte. (...) Dieser Journalist besaß eine Menge Briefe von Manson aus dem Zuchthaus in St. Quentin. Er hatte auch Erlaubnis ihn zu besuchen, und erzählte davon. (...) Die Briefe waren lyrisch: "Kill all people who don't hear the song of the sun." Wichtig war ihm, daß er ein Scapegoat war, daß er zum Scapegoat gemacht worden ist, zum Sündenbock. Nixon habe viel mehr Leute umgebracht als er. Überhaupt hatten alle amerikanischen Präsidenten viel mehr Leute umgebracht als er. Manson ist deshalb als USA-Präsident in die Schlußszene von 'Gundling' eingegangen, Manson for President.«

[ Heiner Müller: Krieg ohne Schlacht / Leben in zwei Diktaturen — Köln: Verlag Kiepenheuer & Witsch, 1992 — Seite 283 / USA ]

Die Mörder berufen sich auf die anderen Mörder, die auf dem Feld der Opferherstellung noch höhere Stückzahlen vorzuweisen haben als sie selber. Das muß entweder als schlagender Beweis für

**die ungerechtfertigte Beurteilung ihrer Persönlichkeit durch die Gesellschaft erhalten oder als Rechtfertigung, die mit den höheren Quoten ebenfalls zu ermorden. Leider ist es kein wirklich konstruktiver Beitrag zur Reduzierung der Zahl der Mörder. Genausowenig wie der Beitrag der mordenden Präsidenten oder Verteidigungsminister. Die wachsen, von begeisterten Anhängern gefördert und gewählt, immer und überall nach.**

∞ ∞ ∞

**29. 06. — Tod eines vom National-Amerikanismus gefeierten Kriegsverbrechers ...**

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann